

Bildnerisches Gestalten

Status: Wahlfach
Fachrichtungen: alle ausser Pädagogik und Gestaltung/Kunst
Dotation: in der 2. oder 3. Klasse 3 Lektionen pro Woche

Bildungsziele

Freude am Gestalten und der Wunsch, das Erlernte aus der ersten Klasse zu vertiefen und weiter zu entwickeln, sind die Grundvoraussetzungen für den Besuch dieses Kurses. Bei der Wahl der Themen und Aufgaben wird gezielt auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich Vertiefung einzelner Themen eingegangen. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern ein grundsätzliches Sich-Einlassen auf bildnerisch-gestalterische Prozesse und ein Erlangen von vermehrter Sicherheit im Aneignen bzw. Anwenden von theoretischem Wissen. Die Schülerinnen und Schüler erweitern schrittweise ihre gestalterischen Ausdrucksmöglichkeiten und experimentieren mit unterschiedlichen Techniken und Formaten im gegenständlichen wie ungegenständlichen Bereich. Sie arbeiten vermehrt prozesshaft, was Konzentration, Ausdauer und die Fähigkeit zu kritischem Hinterfragen erfordert, und sind auch an Orten ausserhalb der Schule tätig, was Flexibilität verlangt.

Richtziele

- Visuelles bewusst als eine wichtige Form der Kommunikation erkennen und erleben
- die gestalterischen, technischen und theoretischen Grundlagen repetieren, sukzessive verfeinern und ergänzen
- die Kompetenzen im Beobachten, im Abrufen von inneren Bildern und in der zeichnerisch-malerischen Umsetzung vertiefen und erweitern
- mündlich und schriftlich gestellte Aufgaben verstehen und umsetzen
- das Sehen üben, das sinnlich Aufgenommene intellektuell nachvollziehen und sprachlich mitteilen
- Gesellschaftliche und kulturelle Muster und Rollenvorstellungen in Abbildungen erkennen und vergleichen
- mit verschiedenen Mal- und Zeichenstilen, Formaten und Materialien experimentieren
- einen eigenen gestalterischen Ausdruck entwickeln
- gegenständliche wie ungegenständliche Darstellung als gleichwertig anerkennen und anwenden
- Projekte selbstständig planen, eigene Lösungen entwickeln, die Ideen umsetzen und sie mit entsprechenden gestalterischen Mitteln realisieren
- Materialien sinnvoll einsetzen, respektvoll und sorgfältig damit umgehen
- sich im Klassenverband einbringen und bereit sein, konstruktiv kritisch sowohl mit eigenen Erfahrungen als auch mit Erfahrungen anderer umzugehen

Informationsziele

Farbe, Form und Komposition

Die Schülerinnen und Schüler

- entdecken die Wechselwirkung zwischen Form und Format bzw. zwischen Inhalt und Format
- erweitern die Kenntnisse der Farbenlehre
- experimentieren mit unterschiedlichen, auch ungewohnten Farbklangen, mit dem farblichen Ausdruck
- schulen das formale Gestaltungsvermögen im Hinblick auf Proportion, Hell-Dunkel-Gewichtung, Farbe und Rhythmisierung

Körper, Licht und Raum

Die Schülerinnen und Schüler

- üben und vertiefen die Darstellung des menschlichen Körpers; sie zeichnen nach Modell, arbeiten an der Staffelei, wählen grössere Formate, erweitern die Techniken
- zeichnen und malen den menschlichen Körper in der Bewegung
- können menschliche Figuren in räumliche Situationen integrieren
- analysieren weibliche und männliche Körpersprache und vergleichen sie mit Darstellungen in der bildenden Kunst

- unterscheiden zwischen Körper- und Schlagschatten und setzen diese zeichnerisch und malerisch bewusst als Gestaltungsmittel ein
- nehmen den Raum wahr durch das Zusammenwirken physiologischer und psychologischer Bedingungen
- erzielen Raumillusion durch Überschneidung und verschiedene Anwendungen der Perspektive
- stellen Körperlichkeit durch Licht und Schatten dar

Material und Technik

Die Schülerinnen und Schüler

- erweitern aufbauend auf den Techniken der 1. (und 2. Klasse) ihr Technik-Repertoire und setzen es bewusst ein
- ergänzend erproben die Möglichkeiten von Hoch- und Tiefdruck (Linolschnitt, Holzschnitt, Radierung)
- kennen die wichtigsten Gestaltungselemente der Fotografie (Belichtung, Tiefenschärfe, Verschlusszeit)
- loten die Spannweite zwischen objektiv exakt und gesteigert ausdruckschaft (expressiv) aus
- experimentieren mit unterschiedlichen Materialien
- themenorientierte Projekte selbständig planen, eigene Lösungen entwickeln, die Ideen umsetzen und mit entsprechenden gestalterischen Mitteln realisieren.
- setzen gestalterische Projekte konstruktiv in Teamarbeit um

Prozess und Kontext

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen mündlich und schriftlich formulierte Aufgaben
- erkennen Zusammenhänge zwischen visuellen Eindrücken im Alltag und eigenen gestalterischen Formulierungen
- suchen zur gestellten Aufgabe verschiedene Lösungsmöglichkeiten in Form von Skizzen
- sind fähig, prozesshaft zu arbeiten und sich über längere Zeit mit einem Thema theoretisch und praktisch zu beschäftigen
- kennen den Unterschied zwischen Prozess und Endprodukt und können diesen dokumentieren
- können Ihre Arbeit in einen Kontext setzen und diesen begründen

Wahrnehmung und Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- verfeinern ihre Wahrnehmung, indem sie sich mit den Arbeiten ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler konstruktiv kritisch auseinandersetzen
- schulen ihr Auge, indem sie gestalterische Phänomene (im Alltag, sowie aus der Kunstgeschichte) wahrnehmen, einordnen und reflektieren

Kommunikation und Transfer

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Ihre Resultate mit einer gewissen Distanz und erkennen Verbesserungsmöglichkeiten
- können erlernte Vorgänge auf andere Aufgaben übertragen

Räumliches Gestalten

Status;	Wahlfach
Fachrichtungen:	alle ausser Pädagogik und Gestaltung/Kunst
Dotation:	in der 2. oder 3. Klasse 3 Lektionen pro Woche

Bildungsziele

Das Wahlfach Räumliches Gestalten fördert die Entwicklung der eigenen bildnerischen Sprache und die bewusste Beziehung des Menschen zur gestalteten Umwelt. Das Interesse an der Mitgestaltung von der Planung bis zur Realisation soll aktiviert werden. Die Auseinandersetzung mit Objektgestaltung, berechneter Konstruktion und abstrahierter Körperform ermöglicht den Zugang zu unterschiedlichen räumlichen Darstellungsformen und stärkt den persönlichen gestalterischen Ausdruck.

Zu den Grundkompetenzen der Objektgestaltung gehören die materialgerechte Verarbeitung sowie der fachgerechte Einsatz und Umgang mit Werkzeugen. Unterschiedliche Bearbeitungsverfahren fördern das Empfinden für die Eigenschaften verschiedener Materialien, wo-durch eigenes Gestalten entwickelt und die Experimentierfreude geweckt werden. Die Schülerinnen und Schüler erlangen mit Hilfe handwerklicher Übungen technische Fertigkeiten und erleben bewusst chronologische Abläufe. Ausgehend von detaillierten Aufgabestellungen, welche systematisch erarbeitet werden, entscheiden die Schülerinnen und Schüler später selbst, wie sie ein Thema individuell gestalterisch und mit technischer Kompetenz umsetzen werden. Der Arbeitsprozess wird begleitet vom Zusammenspiel zwischen Thema, Material, Technik, Form und Raum sowie Funktion.

Richtziele

- die Gesetzmässigkeiten von Form, Proportion, Raum kennen und diese unter Berücksichtigung von thematischen Vorgaben und Materialeigenschaften auf die eigene Arbeit anwenden
- Objekte in Natur, Kunst, Design, Architektur sowie Innenarchitektur beobachten und mit der eigenen Arbeit in Verbindung bringen
- sich durch Beispiele funktionaler Alltagsgegenstände inspirieren lassen und mit Material, Ästhetik und Funktion verbinden
- aufgrund zwei- und dreidimensionaler Entwurfsphasen in gegenständlicher und ungegenständlicher Darstellung zum eigenen persönlichen Ausdruck finden
- mit Werkstoffen und Verfahren experimentieren
- neue Technologien und Materialien in die Arbeit miteinbeziehen
- den Materialcharakter erkennen und aufgrund von Erfahrungen die Formbarkeit/Veränderbarkeit unterschiedlicher Werkstoffe gezielt einsetzen
- Vorhaben detailliert planen, Herstellungsvorgänge überblicken und optimale Lösungswege für werktechnische Problemstellungen entwickeln
- vielfältige handwerkliche Grundfertigkeiten zur Verarbeitung unterschiedlicher Werkstoffe beherrschen
- Werkzeuge korrekt handhaben und Maschinen sorgfältig bedienen
- gesundheitliche Gefahren und Belastungen durch entsprechende Vorkehrungen und Sicherheitsmassnahmen minimieren
- den gestalterischen und technischen Entwicklungsprozess reflektieren
- Ideen, Erfahrungen sowie kritische Beobachtungen untereinander austauschen und als Inspirationsquelle nutzen

Informationsziele

Form, Funktion, Objekt, Raum

Die Schülerinnen und Schüler

- schärfen das räumliche Vorstellungsvermögen für Form, Proportion und Raum
- setzen sich thematisch und in Bezug auf die individuelle Arbeit mit Beispielen aus Natur, Kunst, Design, Architektur sowie Innenarchitektur auseinander
- erzeugen in der Objekt- und Raumgestaltung Spannungsverhältnisse mittels Innen-, Zwischen- und Aussenraum sowie raum-zeitlicher Veränderungen durch Bewegung
- üben die Fähigkeit, sich in einer klaren Formensprache auszudrücken

- verstehen es, Alltagsgegenständen oder bereits gebrauchten Artikeln durch Umformung oder Zweckentfremdung gestalterischen Ausdruck zu verleihen
- kennen Grundlagen der Statik und können mechanische Bewegungsabläufe verstehen und einsetzen

Material, Technik

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen unterschiedliche Werkstoffe, ihre Eigenschaften sowie deren Wirkung, Bearbeitung und Gestaltungsmöglichkeiten
- beteiligen sich aktiv an der Materialbeschaffung
- bearbeiten Materialien sachgerecht und entwickeln Experimentierfreude im Umgang mit verschiedenen Materialien und Materialkombinationen
- beherrschen die Grundlagen manueller und maschineller Verarbeitungstechniken
- führen trennende, verbindende, aufbauende, abtragende und materialveredelnde Techniken fachgerecht aus
- verwenden neue Technologien und Materialien

Prozess, Kontext

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen anhand von Skizzen, Planzeichnungen und Modellen Vorstudien zur Objekt- und Raumgestaltung
- überblicken den Arbeitsablauf ihrer praktischen Arbeit von der Idee bis zur Fertigstellung
- entwickeln zur Aufgabe unterschiedliche Ausführungsmöglichkeiten für die Projektfindung
- schaffen zu einem Thema Querbezüge zu alltäglichen und künstlerischen Darstellungsformen und lassen sich hinsichtlich Formfindung, Materialwahl und Funktionalität für das individuelle Vorhaben inspirieren
- finden Lösungswege zu Problemstellungen, entwickeln gestalterische und praktische Flexibilität bei Fehlentwicklungen

Wahrnehmung, Reflexion

- reflektieren den Arbeitsprozess kritisch und erkennen Optimierungsmöglichkeiten
- pflegen einen respektvollen Umgang mit Materialien und Werkzeugen und berücksichtigen ökonomische und ökologische Aspekte bei der Materialwahl und -verarbeitung

Kommunikation, Transfer

- organisieren sich in Gruppenarbeit und übernehmen Verantwortung für definierte Bereiche
- erkennen anhand der Arbeiten von Mitschülerinnen und Mitschülern die Vielfalt an Realisationsmöglichkeiten, lernen gegenseitig von Erfahrungen und teilen sich die gemachten Erkenntnisse mit
- sind fähig ihre Arbeiten zu präsentieren

Textiles Gestalten

Status	Wahlfach
Fachrichtungen	alle
Dotation	in der 2. oder 3. Klasse 3 Lektionen pro Woche

Bildungsziele

Das Wahlfach Textiles Gestalten will das kreative Wirken und den Mut zur Individualität fördern und weiterentwickeln. Schwerpunkt des Unterrichts ist die praktische, gestalterische Arbeit. Handwerklich-technische Fertigkeiten werden erworben und vertieft um gestalterische Arbeitsprozesse von der Idee über die Planung, das Entwerfen, die Form- und Gestaltgebung bis zur Ausführung des Produkts kompetent bewältigen zu können. Das Wahrnehmen von Modephänomenen als Ausdruck des Zeitgeistes ist für Schülerinnen und Schüler ein wichtiges und interessantes Gebiet. Durch die kritische Auseinandersetzung mit der Modewelt und ihren Subkulturen werden ästhetische sowie kulturelle Gesichtspunkte überdacht und die Entwicklung neuer Werte angestrebt. Ökologische wie ökonomische Aspekte der Bekleidungsindustrie sollen ebenfalls thematisiert werden. Durch die Auseinandersetzung mit Objekten unterschiedlicher Art erfahren die Schülerinnen und Schüler mehr zu Hintergründen aus unterschiedlichen Traditionen und kulturellen Bereichen. Funktion, technische und handwerkliche Verarbeitungsmethoden sowie Materialeigenschaften stehen dabei im Vordergrund. Durch experimentelles und prozessorientiertes Lernen wird die Fach- und Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert. Die unterschiedlichen Materialien und Techniken, welche im Wahlfachkurs Textiles Gestalten eingesetzt werden, erhöhen die individuelle Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit. Das Fach schult das ästhetische Empfinden. Die Schülerinnen und Schüler lernen Inspirationsquellen zu nutzen sowie eine eigene flächen-, raum- und körperbezogene Gestaltung zu entwickeln und zu realisieren.

Richtziele

- die Gesetzmässigkeiten von Funktion, Erscheinung, textilen Materialien, Verfahren und Konstruktion kennen und diese unter Berücksichtigung von thematischen Vorgaben auf die eigene Arbeit anwenden
- sich mit Entwicklungen im Bereich Mode, Kunst und Raumgestaltung auseinandersetzen und für die eigene Arbeit nutzen
- sich durch Beispiele funktionaler Alltagsgegenstände inspirieren lassen und mit Material, Ästhetik und Funktion verbinden
- Kenntnisse aus den gestalterischen, technischen und theoretischen Grundlagen in der Planung und Umsetzung von Objekten miteinbeziehen und weiterentwickeln
- sich mit unbekanntem oder neuen Technologien auseinandersetzen
- mit Werkstoffen und Verfahren experimentieren
- eigene individuelle Lösungen ausarbeiten und verwirklichen
- unterschiedliche Formen von Arbeitsanleitungen verstehen und umsetzen
- nähtechnische Hilfsmittel wie Maschinen und Werkzeuge kennen und funktionsgerecht einsetzen
- den gestalterischen und technischen Entwicklungsprozess reflektieren
- verschiedene Quellen der Informationsbeschaffung nutzen
- Eindrücke von Ausstellungen, Modeschauen oder Museumsbesuchen thematisieren

Informationsziele

Form, Funktion, Objekt, Raum

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit Formen der Bekleidung und Alltagsgegenständen auseinander
- schärfen das räumliche Vorstellungsvermögen mit diversen Schnittmustertechniken
- gestalten mit Farben und Formen eigene Flächen
- wenden verschiedene Textilverfahren an

Material, Technik

Die Schülerinnen und Schüler

- gewinnen Einblick in die Vielfalt gestalterisch einsetzbarer Materialien
- entwickeln Experimentierfreude im Umgang mit verschiedenen Materialien und Materialkombinationen
- bearbeiten Materialien sachgerecht
- können verschiedene flächenverzierende und -bildende Verfahren ausführen
- kennen die Funktion, Anwendung und Integration verschiedener Verschlüsse
- beherrschen die Grundlagen manueller und maschineller Verarbeitungstechniken

Prozess, Kontext

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen mündliche und schriftliche Arbeitsabläufe
- beschaffen sich selbständig themenorientierte Informationen
- schaffen zu einem Thema Querbezüge und lassen sich hinsichtlich Formfindung, Materialwahl und Funktionalität für das individuelle Vorhaben inspirieren
- erstellen Vorstudien zur Textilgestaltung
- überblicken den Arbeitsablauf ihrer praktischen Arbeit von der Idee bis zur Fertigstellung
- setzen sich mit der Herstellung und den Eigenschaften von textilen Materialien auseinander
- kennen ökologische und ökonomische Aspekte von Textilien
- setzen sich mit Mode, Trends, Selbstbild und Schönheitsidealen auseinander
- finden Lösungswege zu Problemstellungen, entwickeln gestalterische und praktische Flexibilität bei Fehlentwicklungen

Wahrnehmung, Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- Inspirationsquellen aus Natur, Kultur, Architektur, Design und Kunst als Anregung für eigenes Gestalten nutzen
- reflektieren den Arbeitsprozess kritisch und erkennen Optimierungsmöglichkeiten
- pflegen einen respektvollen Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Maschinen und berücksichtigen ökonomische und ökologische Aspekte bei der Materialwahl und -verarbeitung

Kommunikation, Transfer

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen anhand der Arbeiten von Mitschülerinnen und Mitschülern die Vielfalt an Realisationsmöglichkeiten, lernen gegenseitig von Erfahrungen und teilen sich die gemachten Erkenntnisse mit
- können ihre eigenen Arbeiten reflektieren und präsentieren

Grafisches Gestalten

Status:	Wahlfach
Fachrichtungen:	alle
Dotation:	in der 2. Klasse und 3. Klasse 3 Lektionen pro Woche

Bildungsziele

Grafikdesign ist Kommunikation mit Bildern und Zeichen. Die Inhalte werden mit grafischen Mitteln visualisiert und zum Ausdruck gebracht.

Die Schülerinnen und Schüler machen sich im Fach Grafisches Gestalten mit gestalterischen und technischen Grundlagen vertraut. Sie lernen mit Hilfe von Schrift, Bild, Farbe und Form, gegebene Informationen in eine wirkungsvolle Bildsprache zu übersetzen. Sie üben sich in einer kritischen Auseinandersetzung mit grafischen Erzeugnissen aus dem Bereich der visuellen Kommunikation.

Exemplarische Aufgaben in Bildbearbeitung, Vektorgrafik und Layout werden mit den entsprechenden Adobe Programmen wie Photoshop, InDesign und Illustrator realisiert. Durch Fotografieren und Bildrecherche lernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit eigenem und fremdem Bildmaterial.

Richtziele

- Grundlagen der Gestaltung durch Umgang mit Schrift und Bild kennen
- Anwendungsmöglichkeiten kennen und über Fertigkeiten verfügen von Bildbearbeitungs-, Vektorgrafik- und Layout-Programmen
- Gestaltungsprozesse von der Idee bis zum fertigen Produkt durchlaufen
- Medien exemplarisch auf sich wirken lassen und sozial, psychologisch, kulturell und geschlechtsspezifisch hinterfragen
- Ausdauer zeigen im Variieren und Optimieren in der Umsetzung eigener Ideen
eigenen und fremden Gestaltung kritisch betrachten

Informationsziele

Prozess, Kontext

Die Schülerinnen und Schüler

- erfahren elementare Gestaltungsprozesse von der Idee über Skizzen und Variationen bis zur Ausführung
- fassen eigene Botschaften in eine klare und differenzierte Bildsprache
- setzen in Gestaltungsaufgaben eigene Schwerpunkte
- reflektieren gestalterische Aspekte und kennen grafische Stilausprägungen die sie in ihre Arbeit einbeziehen

Themen, Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen vielfältige Einsatzmöglichkeiten von Schrift, Bild, Farbe und Form und können damit bewusst Wirkung erzielen
- kennen Strategien und Wirkung guter Komposition
- entwerfen und realisieren exemplarische grafische Aufgaben mit zunehmendem Selbständigkeits- und Schwierigkeitsgrad

Material, Technik

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen verschiedene Anwendungsmöglichkeiten der Programme
- setzen in ihrer praktischen Arbeit Materialien und Werkzeuge fachgerecht ein

Kommunikation, Transfer

Die Schülerinnen und Schüler

- steigern ihre Kompetenzen mit Gestaltung am Computer, indem sie sich untereinander austauschen
- lernen grafische Erzeugnisse und Medien zu analysieren, den Bezug zwischen Inhalt und Form zu untersuchen und die damit verbundenen Wirkungsabsichten zu deuten

- diskutieren gesellschaftliche und ethische Fragen der grafischen Gestaltung wie beispielsweise Bild- und Textmanipulation
- legen eine Dokumentation an, bestehend aus ihren eigenen Arbeiten, Arbeitsunterlagen und gesammeltem Bildmaterial
- strukturieren und präsentieren eigene Arbeiten in Form eines Portfolios

Kunstabetrachtung

Status: Wahlfach
Fachrichtungen: alle ausser Gestaltung/Kunst
Dotatlon: in der 2. oder 3. Klasse 3 Lektionen pro Woche

Bildungsziele

Das Fach Kunstbetrachtung vermittelt den Schülerinnen und Schülern einen Überblick über die künstlerischen Erzeugnisse unseres Kulturkreises. Der Einbezug der regionalen Museen und Werkbetrachtungen vor Originalen bilden einen Schwerpunkt des Unterrichts. Angefangen bei ersten darstellenden Ausdrucksformen wie Höhlenmalereien bis hin zu aktuellen künstlerischen Strömungen werden die Stilwandlungen der bildenden Kunst Europas – und für das 20./21. Jahrhundert auch jene Amerikas – untersucht.

Das Fach stellt Zusammenhänge her zwischen Zeitgeschehen, Kultur und Kunst und thematisiert diese an Werken ausgewählter Künstlerinnen und Künstler. Ergänzend wird auf unterschiedliche Techniken, Verfahren und Ausdrucksweisen des bildnerischen Schaffens eingegangen. Eine weitere Grundlage wird durch die theoretische Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk, der Bildanalyse gelegt.

Die Lernenden verfassen eigene Texte zu ausgewählten fachbezogenen Themen sowie aktuellen Kunstereignissen in Basel und üben sich in der persönlichen Stellungnahme und im Formulieren von Thesen und Begründungen. Der Unterricht erfolgt an der Schule, aber auch in Museen und Ausstellungsräumen wo die vielfältigen Angebote der Kunstvermittlung genutzt werden können. Am Ende des Kurses verfügen die Schülerinnen und Schüler über eine solide Basis in kunsttheoretischem Wissen und sind mit den Kunstinstitutionen der Region Basel vertraut.

Richtziele

- Kunst als aktuellen bedeutenden Teil unserer Kultur verstehen und über universelle Themen (wie beispielsweise Liebe, Verlust, Tod) einen Bezug zur eigenen persönlichen Lebenswelt herstellen
- an Hand von exemplarischen Kunstwerken Epochen erkennen und sich einen chronologischen Ablauf merken
- erkennen, dass kulturelle, geschichtliche und soziale Umstände, Kunstströmungen, Künstlerinnen und Künstler beeinflussen
- können Werkanalysen und Interpretationen verfassen
- verschiedene künstlerische Ausdrucksformen wie Malerei, Bildhauerei, Architektur, Fotografie, Performance, Installation, Film und digitale Medien kennen
- bedeutende Künstlerinnen und Künstler sowie deren Einfluss innerhalb der Kunstgeschichte kennen
- das eigene Erleben und Verständnis künstlerischen Schaffens mündlich sowie schriftlich möglichst sachbezogen vertreten lernen
- mit Institutionen in Basel vertraut sein, die Kunst zugänglich machen, wie Museen, Galerien, Sammlungen, Bibliotheken, sowie bedeutende Kunstwerke im öffentlichen Raum kennen

Informationsziele

Themen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler

- verschaffen sich eine Übersicht über Epochen und wissen, dass Kunst im Zusammenhang mit ihrem Umfeld betrachtet und stets auch als Abbild gesellschaftlicher Strukturen verstanden werden muss
- sind informiert über die wichtigsten Funde aus der Ur- und Frühgeschichte
- können die wichtigsten Merkmale der Kunst der Antike anhand von Beispielen nennen und verstehen die Wichtigkeit dieser Epoche und deren Einfluss bis heute
- erkennen die Kunst des Mittelalters und wissen, dass mit Beginn der Renaissance der Mensch als Individuum in den Vordergrund rücken
- kennen ausgewählte Kunstwerke des Barocks
- kennen wichtige Kunstwerke, Tendenzen und Kunstschaffende des 19. und 20. Jahrhunderts
- verfolgen den Weg der bildenden Kunst in die Abstraktion und das Aufbrechen der Kunstgattungen im 20. Jahrhundert als Schlüssel zum Verständnis jüngster Kunstgattungen
- entwickeln über aktuelle Ausstellungen, Künstlergespräche und Atelierbesuche einen Zugang und ein

Verständnis für zeitgenössische Kunst und verstehen diese als mögliche Ausdrucksform zu persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Themen

Wahrnehmung, Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- können eine klassische Werkanalyse durchführen: ein Kunstwerk beschreiben, analysieren und interpretieren
- können sich eine differenzierte und kritische Meinung über Kunstwerke bilden und die eigene Meinung ausdrücken und vertreten
- können eine Bildersammlung zu einem bestimmten Thema anlegen, oder eigene Fotografien passend und ergänzend zu einem Thema erstellen

Kommunikation, Transfer

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen Kunstwerke und können sie in einen grösseren Kontext setzen, wie beispielsweise Vergleiche ziehen zu anderen Epochen, anderen Künstler/innen oder einfache Zitate erkennen
- wissen Bescheid über kulturelle und geschlechtsspezifische Diskriminierungen, mit denen sich explizit Künstlerinnen auseinandersetzen

Musik

Status:	Wahlfach
Fachrichtungen:	alle ausser Pädagogik und Musik/Theater/Tanz
Dotation:	in der 2. oder 3. Klasse 3 Lektionen pro Woche

Bildungsziele

Das Wahlfach Musik ergänzt den bisherigen Musikunterricht mit Schwergewicht auf der praktischen Anwendung. An erster Stelle steht die Musizier-Praxis. Durch geführtes Singen und Musizieren soll ein schöpferisches Umfeld geschaffen werden, das der musikalisch-emotionalen Entfaltung des Einzelnen Raum gibt und gleichzeitig seine Mitarbeit einfordert. Dadurch wird das Selbstbewusstsein gefördert und das Auftreten vor einer Gruppe (Klasse) geübt. Indem sich die Lernenden aktiv beteiligen, sind sie mitverantwortlich für die individuelle Art, wie sie Wissen und Erfahrungen erwerben.

In der Auseinandersetzung mit Musik können spielerisch Haltungen eingeübt, Kompetenzen erworben und Impulse für eine sinnvolle Freizeitgestaltung gewonnen werden.

Das gemeinsame Singen und Musizieren ermöglicht den Lernenden – über intellektuelle, kulturelle und soziale Unterschiede hinweg – an der Schaffung kleinerer oder grösserer Werke teilzuhaben. Genau so wichtig wie das Ergebnis solcher Projekte, Aufführungen oder Konzerte soll der Prozess sein, den die Schülerinnen und Schüler gemeinsam durchlaufen.

Die Wahl spezieller thematischer Schwerpunkte richtet sich nach den im Kurs vertretenen Fachrichtungen, den verschiedenen Kulturkreisen, aus denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stammen sowie deren individuellen Wünschen.

Durch das genaue Studium von Epochen und Gattungen sollen die Lernenden ihr musikalisches Umfeld differenzierter wahrnehmen, erleben und einordnen können.

Die Lernenden werden aufgefordert, Musik auf sich wirken zu lassen und sich darüber auszutauschen; dies im Hinblick auf psychologische, kulturelle, geschlechtsspezifische und soziale Gesichtspunkte.

Richtziele

- Freude am Musizieren erleben und fördern
- die persönlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Neigungen erkennen und in der Musizier-Praxis vielseitig anwenden
- die eigene Stimme besser einsetzen
- durch den Kontakt mit Partituren und Chorarrangements die Notenkenntnisse vertiefen
- die erworbene Musiktheorie praktisch anwenden
- sich mit Musikstilen unterschiedlicher Kulturen auseinander setzen
- persönlich bevorzugte Musikstile im historischen Kontext einbetten
- persönliche Erfahrungen mit Musik reflektieren und sich in fachsprachlichen Ausdrücken dazu äussern

Informationsziele

Musikpraxis/aktives Musizieren

Die Schülerinnen und Schüler

- praktizieren niveaugerecht freie Musizierformen wie Improvisation, Rhythmus-Ensembles, Body-Percussion
- loten durch ein- und mehrstimmiges Singen im Klassenverband ihre stimmlichen Möglichkeiten aus und erweitern diese
- äussern sich mündlich zur Wirkung von Musik unter Berücksichtigung von emotionalen, sozialen, geschlechtsspezifischen und formalen Aspekten
- schulen beim gemeinsamen Singen und Musizieren ihre Teamfähigkeit und hinterfragen dabei auch geschlechtstypische Normen
- entwickeln verfeinertes Hören in Bezug auf Harmonik, Melodik und Rhythmik
- führen ein musikalisches Werk auf

Musiktheorie/Musikgeschichte

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen an exemplarisch eingeführten Werken die wichtigsten Elemente verschiedener Epochen
- erkennen und benennen hörend die Epochen der Musikgeschichte vom Mittelalter bis zur Moderne (inklusive U-Musik und Jazz)
- benennen die wichtigsten Komponistinnen und Komponisten oder Interpretinnen und Interpreten dieser Epochen
- besuchen mindestens eine, durch die Lehrperson vor- und nachbesprochene, musikalische Darbietung (Konzert, Oper, Musical, Workshop)

Tanz

Status:	Wahlfach
Fachrichtungen:	alle
Dotation:	in der 2. oder 3. Klasse 3 Lektionen pro Woche

Bildungsziele

Das Wahlfach Tanz erweitert den Erfahrungsbereich der gestalteten Bewegung und bildet damit die Grundlage für Tanz oder Pantomime. Zum einen bedeutet das nutzbringende Erfahrungen für unterschiedlichste Berufsfelder, zum andern aber auch Anregung zur kreativen Freizeitgestaltung und persönlichen Bereicherung.

Differenziertes Wahrnehmen des eigenen Körpers, das Erfassen von raum-zeitlichen Aspekten sowie bewusstes soziales Verhalten in der Gruppe sind wichtige Eckpfeiler für dieses Fach. Das Verfeinern von Körperbewusstsein, Körperbeherrschung und rhythmischem Bewegen führt zu körperlichem Wohlbefinden und zur Verbesserung der Bewegungsqualität. Durch Körperarbeit und technisches Training erweitern die Schülerinnen und Schüler ihren Bewegungsumfang und ihr Bewegungsrepertoire; gleichzeitig lernen sie sich physiologisch richtig zu bewegen. Schliesslich entdecken und entwickeln sie anhand von Improvisationen und Gestaltungsaufgaben ihre kreative Seite. Das gemeinsame Arbeiten in der Gruppe und Kleingruppe fördert die Teamfähigkeit. Besuche von Tanzproduktionen, die Auseinandersetzung mit Filmausschnitten oder Begegnungen mit Tanzschaffenden erweitern den Horizont, regen das eigene Schaffen an und fördern das Verständnis für Tanz als Kulturgut in den verschiedensten Erscheinungsformen.

Richtziele

- sich selber und andere differenziert wahrnehmen
- genau beobachten, das Beobachtete einordnen und in Worte fassen
- verschiedene Arten der Wahrnehmung kennen lernen und nutzen
- Grundlagen des Körperbaus kennen und den Körper physiologisch richtig einsetzen
- Grundlagen von Tanztechnik sowie deren unterschiedliche Ausprägungen und Stilarten kennen
- Bewegung, Raumwege, Körperform (shape) und Schrittfolgen auf einfache Weise in Form von Skizzen und Notizen festhalten
- grundsätzliche Komponenten von Raum, Zeit, Form und Dynamik erfahren und in ausgewählten Übungsfolgen und Tanzkombinationen erarbeiten
- sich in den Raum und in einen Gruppenrhythmus eingliedern
- durch strukturierte Improvisation und Komposition mit Raum, Zeit, Form und Dynamik kreativ umgehen
- Neuem gegenüber offen sein
- selbstständig Informationen aus Bibliotheken, dem Internet und den Medien beschaffen
- sich in der Gruppe als junge Frau oder junger Mann erfahren
- partnerschaftliches Verhalten in der Bewegungs- und Tanzarbeit praktizieren
- an der Auseinandersetzung mit sich selber, mit der Gruppe und mit den Lerninhalten arbeiten
- sich im Arbeitsprozess gegenseitig unterstützen durch Feedback, Anregungen und Impulse
- Durchhaltewillen und Ausdauer beim Einstudieren und Proben entwickeln
- sich vor der Klasse oder einem anderen Publikum präsentieren lernen
- Verantwortung für Prozess und Produkt übernehmen

Informationsziele

Wahrnehmung

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen ihren Körper, ihre Körperhaltungen in Ruhe und Bewegung wahr

- beobachten bewusst und können das Beobachtete einordnen und mündlich oder schriftlich wiedergeben (Bodenplan)
- kennen verschiedene Wahrnehmungsarten wie visuell, taktil oder auditiv und wenden sie an
- erfahren sich in Paar- und Gruppenkonstellationen als Individuen und als Teil einer Gruppe zugleich
- akzeptieren konstruktive Kritik als wichtiges Hilfsmittel zur Verbesserung der eigenen Arbeit
- sind bereit persönliche Grenzen zu spüren

Raum, Form, Zeit, Dynamik

Die Schülerinnen und Schüler

- erfahren und erproben grundsätzliche Komponenten von Raum und Form (Position, Richtung, Dimension, Ebene, Volumen), von Zeit (Puls, Rhythmus, Dauer, Tempo) und Dynamik (Kraft, Intensität)
- lernen, mit ausgewählten Komponenten von Raum, Form, Zeit und Dynamik kreativ umzugehen
- erfahren verschiedene Raumwege und Positionen auch in der Gruppe
- können Bewegung rhythmisieren

Technik, Theorie

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln ein gutes Gleichgewichtsgefühl im Stand und in der Fortbewegung
- unterscheiden Bewegungsmöglichkeiten des Körpers: Beugen, Strecken, Drehen und Verwinden
- kennen die elementaren Bewegungsarten Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen, Rollen, Fallen und Schwingen
- vermeiden körperliche Fehlbelastungen in Unterricht und Alltag aufgrund von physiologischen Kenntnissen und sorgfältiger Selbstwahrnehmung

Interaktion

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen, auf ein Gegenüber einzugehen
- können sich in einer Gruppenbewegung zurechtfinden
- geben Impulse und lassen sich auf Impulse ein
- üben Elemente aus Raum, Form, Zeit und Dynamik in der Gruppenimprovisation

Praktische Umsetzung

Die Schülerinnen und Schüler

- erarbeiten und zeigen kurze Übungen, Tanzkombinationen und Improvisationen
- erlangen Sicherheit im Einsatz von Körper und Bewegung
- arbeiten an ihrer Präsenz für Alltag und Aufführung
- setzen die erlernten Aufwärm- und Entspannungsübungen im täglichen Leben nutzbringend ein
- wenden ihre Unterrichtserfahrungen in und ausserhalb der Schule an und entdecken Schnittstellen mit Sport und Musik

Film

Status:	Wahlfach
Fachrichtungen:	alle
Dotation:	2. und 3. Klasse 3 Lektionen pro Woche

Bildungsziele

Im Wahlfach Film besuchen die Schülerinnen und Schüler den Unterricht je zur Hälfte in Filmtheorie und Praxis. Die beiden Zugänge zum Medium Film ergänzen und bereichern sich dabei gegenseitig. Die Geschichte des Kinos beginnt im Jahre 1895 mit der ersten Filmvorführung der Gebrüder Lumière. Der Wunsch, Bilder in Bewegung zu setzen, gehörte hingegen bereits zu den frühesten Fantasien der Menschheit. Viele künstlerische und technische Errungenschaften haben den Weg geebnet, um die vergleichsweise junge Kunst des Filmes entstehen zu lassen. Die bildende Kunst, das Theater, die Literatur, die Musik und besonders die Fotografie haben die Grundlage für das Erzählen in bewegten Bildern geschaffen und sind allesamt selbst Teil der Filmkunst geworden. Film ist folglich ein Medium, das fast alle anderen Künste in sich vereinen mag. Bewegte Bilder besitzen eine eigene zeitbasierte visuelle Sprache. Der Unterricht des Wahlfachs Film geht der Filmsprache, ihren Codes und Konventionen nach und vermittelt diese anhand ausgewählter Beispiele der Filmgeschichte und über die Produktion von eigenem Filmmaterial. Die Schülerinnen und Schüler schauen und analysieren eine Auswahl aus Spielfilmen, Kurzfilmen, Videoessays bis hin zu Musikvideos. Dabei lernen sie wichtige Strömungen und Schulen des Filmes von den Anfängen über klassische Werke bis zum aktuellen Filmschaffen kennen. Das europäische Kino, den amerikanischen Film aus Hollywood und Filme aus anderen Kulturkreisen, unterschiedliche Filmgenres und Werke wichtiger Filmautoren bilden das Material für Filmanalysen und ein besseres Verständnis von Filmgeschichte, Filmsprache und Filmtechnik. In filmischen Übungen experimentieren die Schülerinnen und Schüler den Ablauf des filmischen Schaffens von der Vorproduktion, zum Dreh bis hin zur Postproduktion. Dabei erfahren und vertiefen Sie den Umgang mit der Kamera sowie einem Schnittprogramm und lernen die Komplexität der Planung, Durchführung und Gestaltung eigener filmischer Werke kennen.

Richtziele

- Film als Kunst und Filmsprache als eine Form von Literatur verstehen
- Film als subjektives, visuelles Erlebnis erfahren und wertschätzen
- mit wegweisenden Werken der Filmgeschichte vertraut werden
- Grundbegriffe des Filmes und Elemente der Filmsprache kennen und anwenden
- Kenntnis und Anwendung der wichtigsten Stationen einer Filmproduktion: Konzeption (Drehbuch, Storyboard), Dreharbeiten (Filmtechnik, Dramaturgie) und Postproduktion (Montage, Ton)
- eigene, individuelle Themen filmisch umsetzen
- Filmanalysen verfassen und sie anhand von Beispielen kommunizieren können
- sich mit unterschiedlichen Formen des filmischen Erzählens auseinandersetzen (Spielfilm, Experimentalfilm, Essayfilm, Videokunst, Musikvideos, etc.)
- die Wahrnehmung in Bezug auf bewegte Bilder verfeinern und eigenes sowie fremd produziertes Bildmaterial kritisch betrachten

Informationsziele

Filmgeschichte

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen wichtigen Akteure und Stationen der Filmgeschichte
- betrachten die Entwicklungen der Filmgeschichte in ihren historischen Dimensionen und erkennen Zusammenhänge von Zeit- und Filmgeschichte
- verstehen Filmgeschichte als Teil der allgemeinen Mediengeschichte

- setzen sich mit Texten der Filmästhetik und Filmtheorie auseinander

Filmsprache und Filmtechnik

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen die Filmsprache und erweitern ihr Wissen über deren Funktion und Wirkung in kurzen Filmübungen
- können Filmbilder einordnen und ihre Codierungen entziffern
- kennen Filmgenres, Subgenres und ihre Konventionen und wählen das passende Format für die Umsetzung eigener Ideen und Inhalte
- sind mit derameratechnik vertraut und können ihr Filmmaterial mit einem digitalen Schnittprogramm bearbeiten
- wissen über die wichtigsten Abläufe einer Filmproduktion (z.B. Zeichnen eines Storyboards, Planung des Filmdrehs) Bescheid und führen diese selbständig durch
- können über die Produktionsbedingungen eines Spielfilmes Auskunft geben

Filmanalyse

Die Schülerinnen und Schüler

- erarbeiten sich Kenntnisse über Techniken und Kategorien der Filmanalyse anhand exemplarischer Filmszenen
- analysieren fremdes und eigenes Filmmaterial mündlich und schriftlich
- setzen die Handlungsanalyse, Figurenanalyse, Analyse der Bauformen und die Analyse der Normen für Ihre Auseinandersetzung mit einem Film ein
- unterscheiden Methoden der Filminterpretation: u.a. biographisch, literatur- oder filmhistorisch, soziologisch, genrespezifisch und transkulturell